Der Imperialismus spitzt die internationale Lage zu

Die internationale Lage ist an der Wende zu den achtziger Jahren komplizierter geworden. Dafür tragen die aggressivsten Kreise des Imperialismus, vor allem in den USA, die Verantwortung. Diese Kräfte sehen in der Entspannung ein Hemmnis für ihre abenteuerlichen und hegemonistischen Pläne. Sie nahmen die Hilfsaktion der Sowjetunion zur Sicherung des Friedens und der Errungenschaften der April-Revolution in Afghanistan zum Anlaß, um ihren Kurs zum Anheizen des Wettrüstens zu rechtfertigen, der die Kriegsgefahr erhöht. Gäbe es nicht Afghanistan, so hätten gewisse Kreise in den USA oder der NATO sicherlich einen anderen

Vorwand gefunden, um die Situation in der Welt zuzuspitzen, erklärten die Genossen Leonid Breschnew und Erich Honecker. Was wollen die aggressivsten Kräfte des Imperialismus mit ihrer unverschämten antisowjetischen Hetzkampagne zu den Ereignissen in Afghanistan verschleiern?

Die Weltöffentlichkeit soll darüber getäuscht werden, daß der Übergang dieser Kreise von einer Politik, die zur Unterzeichnung der Schlußakte von Helsinki und zu SALT II führte, zur Politik der Konfrontation nicht von heute auf morgen entschieden worden ist. In der Entspannung sahen sie von Anfang an ein Hindernis, das sie verbissen bekämpften.

Der Rüstungseifer steigert sich zum Fieber

Im militärischen Bereich zeigt sich, daß jene Kreise in den USA und in der NATO, die am liebsten den NATO-Raketenbeschluß vom Dezember 1979, die intensive Errichtung neuer und den Ausbau alter Militärstützpunkte und die Bildung einer „Eingreiftruppe“ als eine „Folge von Afghanistan“ hinstellen möchten, seit Jahren eine neue Runde des Wettrüstens, eine „Politik der Stärke“ und verschärfter Spannung ansteuern. Tatsachen belegen das: Bereits 1970 stand die Entwicklung der neuen und nuklearen US-Mittelstreckenraketen und damit die Absicht einer grundlegenden Veränderung der strategischen Situa-

tion in Europa auf der Tagesordnung der NATO. Seit 1974 experimentieren die US-See-streitkräfte mit dem Marschflugkörper Cruise Misseies, und seit dem gleichen Jahr läuft die Entwicklung der Mittelstreckenrakete Pershing II. 1975 begann die detaillierte Ausarbeitung der Programme für die „Modernisierung“ der amerikanischen „Mittelstrecken“-Waffen in ihrer heutigen Fassung. Die Einsatzprinzipien und das Umrüstungsprogramm der taktischen Kernwaffen wurden im Juni und im November 1976 auf der 19. und 20. Tagung der Nuklearen Planungsgruppe der NATO behandelt. Im selben

Jahr entschied sich US-Präsident Carter für eine Eskalation des Wettrüstens, indem er die Erhöhung des Rüstungs-etats durchsetzte, ganz im Widerspruch zu seinen Wahlversprechungen. 1976, im Jahr des Amtsantrittes von Carter, betrug der US-Rüstungshaushalt 102 Milliarden Dollar. 1981 wird er 165 und 1985 rund 252 Milliarden Dollar betragen!

Im Ergebnis der Londoner NATO-Ratstagung im Mai 1977 wurden die Verteidigungsminister des Militärpaktes beauftragt, „ein langfristiges Programm in Angriff zu nehmen und zu entwickeln, das die NATO-Streitkräfte in die Lage versetzt, sich den veränderten Verteidigungsbedürfnissen der achtziger Jahre anzupassen...“ Das auf fünfzehn Jahre angelegte Langzeitrüstungsprogramm, beschlossen auf der NATO-Tagung in Washington im Mai 1978, entsprach diesem Auftrag.

Was die „Eingreiftruppe“ zur Verdeutlichung der USA-Weltgendarmen-Ansprüche angeht, so sanktionierte bereits im August 1977 die USA-Administration die Aufstellung dieser Truppe als Instrument der militärischen Einmischung in den verschiedensten Regionen der Welt. 110000 Mann sollen ihr angehören und die „Sicherheit“ der Profitinteressen der US-Monopole, nicht zuletzt der Ölmultis, garantieren. Diese „Eingreiftruppe“ richtet sich eindeutig gegen die nationale Befreiungsbewegung.

Und da ist schließlich das wie ein Netz um den Erdball gespannte System der imperialistischen Militär-Stützpunkte. Mehr als 2500 Militärbasen haben die USA in über 100 Län-